

# Drei Rucksäcke fürs Schulhaus Laubegg

**Dättnu** Nur 14 Monate nach Baubeginn sind die Erweiterungen des Schulhauses Dättnu in Betrieb gegangen. Gestern wurden sie feierlich eingeweiht. Doch alle Platzprobleme kann auch der 5,4 Millionen Franken teure Ausbau nicht lösen.

Michael Graf

Sechs Klassenzimmer, zehn Gruppenräume und einiges mehr beherbergen die neuen Anbauten am Schulhaus Laubegg in Dättnu – trotzdem bleiben sie fast unbemerkt. Die drei dreistöckigen Würfel schliessen auf der Hangseite nahtlos ans bestehende Schulhaus an, sodass man glauben könnte, sie hätten immer dazugehört. Bauvorsteherin Christa Meier fand bei der gestrigen Einweihungsfeier das passende Bild: «Wir haben dem Schulhaus drei Rucksäcke angezogen.» Mit rund 5,4 Millionen Franken Gesamtkosten blieb die Erweiterung gut im Budget.

Das Platzproblem zieht sich wie ein roter Faden durch die Geschichte des Schulhauses Laubegg. Als es 2002 eröffnet wurde, für sieben Klassen geplant, war es bereits zu klein. 2005 wurde es ein erstes Mal um drei Klassenräume erweitert. 2012 wurden Container aufgestellt. Trotzdem mussten Singsaal und Hort temporär als Klassenzimmer dienen. 2016 bestellte die Stadt bei Schneider Gmür Architekten eine Machbarkeitsstudie für eine Erweiterung.

## 360 Kinder, eine Turnhalle

14,5 Klassen gehen heute ins Laubegg. Reicht der Platz nun? Chantal Galladé, die Präsidentin der Kreisschulpflege Stadt-Töss mahnte in ihrer Rede den Stadtrat, die Container weiter stehen zu lassen. «Wir brauchen diesen Platz wirklich.» Knapp ist es auch in den Turnstunden. Auf 360 Kinder kommt nur eine Halle, manche Klassen weichen in die Badmintonhalle im Tössfeld aus.



Die drei neuen Anbauten auf der Rückseite des Schulhauses sind mit dem Baukörper lückenlos verschmolzen und bieten sechs Klassenzimmer und Nebenräume. Fotos: Marc Dahinden

## 102 Ideen gegen die Vereinsamung

**Anlaufstelle** Die Winterthurer Website «Gemeinsam» versammelt Orte und Aktivitäten, wo die Begegnung im Vordergrund steht. Initiiert hat sie die Fachstelle Subita.

19 249 Einpersonenhaushalte gibt es in Winterthur. Mit dieser verblüffenden Zahl hat Barbara Heusser die rund 70 geladenen Gäste im Albani schon in der Hand. Die Fachstelle Subita hatte kürzlich eingeladen. Sie hat ihre Räume gleich nebenan im Nord-Süd-Haus und macht auf Winterthurs Gassen und Parks Sozialarbeit. Dabei fiel Barbara Heusser und ihrem Stellenpartner Martin Hartmann auf, dass sie immer mehr Menschen antreffen, die allein unterwegs sind.

«Die herkömmlichen sozialen Netze zerfallen», sagt Heusser. «Schon lange wohnen Menschen nicht mehr ihr Leben lang am gleichen Ort, sie wechseln häufiger den Job, und die Familienbande sind weniger eng als früher.» Was an vielen Stellen neue Freiheiten bringe, könne in schwierigen Lebenssituationen umso belastender sein. «Wer Leute um sich hat, hat es gut, auch in schwierigen Zeiten. Aber viele haben das nicht mehr.» Einsamkeit sei eines der grössten Probleme, mit denen sie in ihrer Arbeit konfrontiert sei.

Heusser ist überzeugt: «Es braucht neue Formen des Zusammenlebens und des Mitein-

**«Wer Leute um sich hat, hat es gut, auch in schwierigen Zeiten. Aber viele haben das nicht mehr.»**

Barbara Heusser  
Fachstelle Subita

anders.» Doch wie kann eine kleine Anlaufstelle mit nur zwei Personen einen Beitrag leisten? Schon seit längerem ist Heusser überzeugt: indem sie die verschiedenen Angebote sichtbar macht, die es in Winterthur bereits gibt. Seit über zwei Jahren arbeitet das Subita-Duo daher nebenbei an einer Internet-Plattform, auf der Anbieter aus Win-

terthur und der Region ihre Treffpunkte, Aktivitäten oder Hilfsangebote versammeln können. Weil kaum Budget zur Verfügung stand, verzögerten sich die Pläne mehrfach.

Am Dienstagabend wurde die fertige Website nun der Öffentlichkeit vorgestellt. Wobei «fertig» nicht komplett heisst. Die derzeit 102 Angebote sollen erst der Anfang sein, sagt Heusser. Von einem Veranstaltungskalender unterscheidet sich «Gemeinsam», weil die Begegnung im Zentrum steht. «Nicht wie bei einem Konzert, wo man hingeht, der Musik lauscht und wieder geht.» Für die Inhalte sind die Anbieter selbst verantwortlich, rein kommerzielle Angebote werden nicht berücksichtigt.

## Essen, Treffen, Freizeit

An der Projektvorstellung war aus dem Themenkreis Essen (12 Angebote) der Mittagstisch Shalom als Vertreter dabei, wo Freiwillige für Personen mit kleinem Budget täglich frische Mittagessen kochen. Die Kategorie Treffpunkte (17 Angebote) wurde vom Hinteren Hecht in der Inneren Tössalstrasse vertreten. Geführt von einem Verein und mit Unter-

stützung der reformierten Kirche ist hier ein täglich geöffneter Treffpunkt ohne Konsumationszwang entstanden.

Als Beispiel der Kategorie Freizeit (41 Angebote) stellte das Machwerk am Lagerplatz seine Werkstätten vor. «Ich lerne Menschen am liebsten über das kennen, was sie mit ihren Händen machen», sagte Sabine Schneider. Auch spirituelle Angebote oder niederschwellige Hilfsangebote sind vertreten. «Solche, wo man Menschen auf Augenhöhe begegnet», wie Heusser sagt. Das Angebot Care@Home zum Beispiel, oder der Verein Begleitung Kranker (VBK).

Die Website ist bewusst einfach gehalten. Um Menschen, die im Umgang mit Computern ungeübt sind, nicht auszuschliessen, arbeitet Subita mit dem Treffpunkt Vogelsang beim Hauptbahnhof zusammen. Oder Interessierte kommen direkt zu Subita an die Steinberggasse. Auch dort gibt es Neuigkeiten: Barbara Heusser geht nach 13 Jahren bei Subita in Pension, ihre Nachfolgerin heisst Patricia Fontana. (mig)

www.gemeinsam-wo.ch

## Nachrichten

### Gruppe für ehemalige Heim- und Pflegekinder

**Selbsthilfe** Ehemalige Heimkinder haben oft weniger oder keine familiäre Unterstützung und sind mehrheitlich auf sich gestellt. Junge Betroffene möchten zwecks Austausch eine Selbsthilfegruppe gründen. Weitere Infos: Selbsthilfezentrum Region Winterthur, Tel. 052 213 80 60.

### Raphael Perroulaz folgt auf Carola Etter-Gick

**FDP** In der Gemeinderatsfraktion der FDP kommt es zu einem Wechsel. Carola Etter-Gick verlässt den Rat, um sich voll auf ihr Amt als Kantonsrätin zu konzentrieren. An ihrer Stelle wird neu Raphael Perroulaz, der Präsident der Winterthurer Jungfreisinnigen, nachrücken. (kir)

ANZEIGE

**ENTDECKE GROSSARTIGE KARRIEREMÖGLICHKEITEN AUF DEM BAU!**

**BAUBERUFE.CH**  
**PROFESSIONS-CONSTRUCTION.CH**  
**PROFESSIONI-COSTRUZIONE.CH**

FOLGE UNS